

an einer Feder l befestigt ist. Der Drücker ist elastisch und mit Tuch überzogen, welches den Zweck hat, den Leim auf dem Papier auszubreiten und, was von den Cylindern zu viel geliefert wurde, wegzunehmen.

Hr. Frémy hat in neuester Zeit den Drücker T etwas anders angeordnet, so daß er während der Arbeit eine hin- und wiederkehrende Bewegung macht; auch kann dabei die Spannung der Feder, welche ihn andrückt, mit Leichtigkeit regulirt werden. Der Drücker ist dabei auch, statt wie in der Zeichnung convex, etwas concav, um sich auf einen Theil des Walzenumfangs S anzulegen; seine beiden Zapfen sind mit Tasten versehen, welche in eine schraubenförmige Ruth eingreifen, die an beiden Enden in die Walze eingeschnitten ist. Es ist nun leicht einzusehen daß, wenn sich die Walze dreht, der Drücker hin- und hergeschoben wird.

Derselbe ist an einen beweglichen eisernen Rahmen aufgehängt und dieser vorn an der Maschine angebracht. An den aufrechten Theilen des Rahmens sind Stangen angebracht, welche ihre Führung in Hülsen haben, die am Maschinengestell befestigt sind. Die Enden der Stangen sind mit Spiralfedern umgeben, von deren Spannung der Druck des Drückers auf das Papier abhängt.

Nachdem das Papier den Drücker verlassen hat, geht es über eine Leitwalze U und unter einem System von langen Bürsten weg, von denen die erste, welche aus starken rohen Schweinsborsten besteht, den Leim ausbreitet, und die zweite, welche längere und weichere Haare hat, die Streifen wieder vertreibt, welche die erste Bürste hervorgebracht hat. Sobald das Papier unter den Bürsten weggegangen ist, ist es gehörig vorbereitet, um das Glaspulver, welches in einem gewissen Verhältniß mit Sand oder gestoßenem Sandstein gemengt ist, aufzunehmen. Hr. Frémy bezieht dieses schon fertige Pulver von verschiedenen Graden der Feinheit. Das Pulver wird in den Trichter oder die Gasse C' geschüttet, entweicht am Grund der Gasse, wenn man eine kleine regulirbare Schüze t öffnet, und fällt hierauf auf eine schiefe Ebene u und von da auf die Plattform E. Will man den Ausfluß des Pulvers verhindern, so hebt man die schiefe Ebene u in die Höhe, und sie bedeckt dann die Oeffnung, welche von der Schüze gelassen wurde.

Wendet man Pulver von solcher Feinheit an, daß es matt und wie Mehl aussieht und nicht von selbst ausfließen würde, so nimmt man die Schüze t weg, und bringt den Wechselboden Fig. 7 und 8 an ihre Stelle. Dieser Boden besteht aus einer biegsamen Haut mit kleinen Röhrchen o, deren Inneres mit Drahtstäbchen p, die sich kreuzen,